

Heldbock, Großer Eichenbock – *Cerambyx cerdo* (LINNAEUS)

Kategorie Rote Liste Brandenburg: 1 (1992)

Naturraum: D03, D04, D05, D06, D08, D10, D11, D12 (in allen Naturräumen zu erwarten)

Verbreitung

Europa mit Ausnahme von Nord-Skandinavien, den Britischen Inseln und Island; ehemals in Mitteleuropa weit verbreitet, heute nur noch isolierte Restvorkommen; in Deutschland aus allen Flächenländern bekannt, Verbreitungsschwerpunkte nur noch im Oberrheinischen Tiefland, Brandenburg/Berlin, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen; in Brandenburg große Vorkommen, z.B. im Baruther Urstromtal, in der Schorfheide und im Potsdamer Stadtgebiet

Angaben zur Biologie

Thermophiler Altholzbewohner (selten in Totholz); Eiablage in Rindenspalten oder in alte Larvengänge; an physiologisch geschwächten oder Schadstellen aufweisenden (Astabbruchstellen), lebenden, alten Stiel- oder auch Trauben-Eichen (*Quercus robur*, *Qu. petraea*); Larvalentwicklung über 3–5 Jahre zuerst in der Rinde, später im Kambium, Splint- und schließlich Kernholz der Brutbäume; Verpuppung am Ende eines Hakenanges; Imagines Mitte V – Ende VIII, dämmerungs- und nachtaktiv, oft am Brutbaum; Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsvermögen vermutlich gering; gemeinsames Vorkommen mit Eremit (*Osmoderma eremita*) möglich

Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungszustand

Physiologisch geschwächte oder Schadstellen aufweisende (Astabbruchstellen), leben-



Larven des Heldbocks

Foto: Th. Müller

de, alte, starkstämmige Stiel- oder auch Trauben-Eichen (*Quercus robur*, *Qu. petraea*) sind Brutstätten und Larvalhabitat; Brutbäume frei stehend, am Bestandsrand oder in lichten Beständen; in Hartholzauen, ehemaligen Hudewäldern, Parkanlagen, Alleen, lichten Alteichenbeständen sowie an Einzelbäumen; auch in frei stehenden Baumkronen über dichtem Unterholz; auch in abgestorbenen Eichen noch Larven, jedoch keine erneute Eiablage; Voraussetzung für das langfristige Überleben der lokalen Populationen ist ein kontinuierliches Angebot geeigneter Brutbäume, das in altersgleichen Wirtschaftswäldern i.d.R. nicht gegeben ist

Kenzeichen und Indikatoren für die Verschlechterung des Erhaltungszustandes
Aufgabe besiedelter Flächen infolge des Ver-

schwindens geeigneter Brutbäume und Verringerung der Populationsgrößen, die das Maß der jährlichen Schwankungen übersteigen

Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Intensive forstwirtschaftliche Bodennutzung, inklusive Entnahme „kranker“ Bäume, Totholzbeseitigung, Anlage von Altersklassenforsten, von Nadelholzaufforstungen auf Laubholzstandorten, Aufforstung von Bestandslücken und Biozidanwendung; galt früher als Forstschädling; Wege- und Verkehrssicherung durch Baumfällungen und -schnitt; Fällung von Altholzbeständen, Alleen und Solitäräumen; baumchirurgische Maßnahmen, wie z.B. im Zuge von Parksanierungen; Verlust von Alteichen durch Veränderungen des Landschaftswasserhaushaltes



Großer Heldbock auf Stamm mit Fraßspuren

Foto: Th. Müller

Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Erhaltung sämtlicher noch bestehender Vorkommen und Wiederherstellung geeigneter Lebensräume (alte, anbrüchige, lichte bzw. parkähnliche Stiel- oder Trauben-Eichenbestände); Zulassen der natürlichen (Alterungs-) Dynamik in großflächigen Waldgebieten (u.a. Auflichtung); Sicherung eines kontinuierlichen Angebotes geeigneter Brutbäume, einschließlich nachwachsender Baumgenerationen; Schaffung eines Biotopverbundes durch angemessene Altholzanteile in Wirtschaftswäldern (ca. 10 %); Reduktion der Verkehrssicherungsmaßnahmen in Form von Baumfällungen und Baumchirurgie in besiedelten und potenziell besiedelbaren Habitaten; behutsames Freistellen eingewachsener Brutbäume; systematischer Erhalt und Nachpflanzung von Eichen

Monitoring und Nachweismethoden

- Habitat und Brutbäume
Waldzustand (z.B. Naturnähe), Präsenz geeigneter Brutbäume und von Eichen aller Altersklassen, forstliche Bewirtschaftung, Maßnahmepläne und Satzungen für Baum-, Alleen- und Parkpflege; Kartierung, Markierung und Zustandserfassung der Brutbäume
- Populationsgröße, -struktur, -dynamik
Nachweis der Art und grobe Abschätzung der Populationsgrößen, gezielte Nachsuche in geeigneten Habitaten, Zählung von Schlupflöchern und Fraßgängen an unbelaubten Bäumen (III–V), Kontrolle auf frisch ausgeworfenes Bohrmehl und frische Schlupflöcher ab V, Suche nach Käferresten, lebenden und toten Exemplaren während der Flugzeit (V–VIII); kombinierte Erfassung von *Osmoderma eremita* und *Cerambyx cerdo* oft möglich



Alter Eichenwald im FFH-Gebiet Stromgewässer – Lebensraum des Heldbocks

Foto: Th. Müller

Literaturhinweise

- DONATH, H. 1983: Der Große Eichenbock (*Cerambyx cerdo* L.) in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 12: 31-34
- EHRLER, R. & ARNOLD, D. 1992: Weitere Vorkommen des Großen Eichenbocks (*Cerambyx cerdo* L.) im Baruther Urstromtal. Biol. Stud. Luckau 21: 53-59
- ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT e.V. (HRSG.) 2000: Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt, Sonderheft
- KALZ, H. & ARNOLD, D. 1990: Zum Vorkommen des Heldbocks (*Cerambyx cerdo* L.) im NSG Schöbendorfer Busch, Kreis Zossen. Biol. Stud. Luckau 19: 56-61
- KALZ, H. & EHRLER, R. 1992: Artenschutzprojekt „Heldbock“ (*Cerambyx cerdo*). Biol. Stud. Luckau 21: 88-90
- KLAUSNITZER, B. & SANDER, F. 1981: Die Bockkäfer Mitteleuropas. NBB Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 224 S.
- NEUMANN, V. 1985: Der Heldbock. NBB Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 103 S.
- NEUMANN, V. & KÜHNEL, H. 1980: Zum gegenwärtigen Vorkommen des Heldbocks (*Cerambyx cerdo* L.) in der DDR. Arch. Natursch. Landschaftsforsch. 20: 235-241
- ZUPPKE, H. 1993: Untersuchungen zum Vorkommen und zur Lebensweise des Großen Eichenbocks (*Cerambyx cerdo* L.) in der Elbaue zwischen Wittenberg und Dessau. Natursch. im Land Sachsen-Anh. 30: 31-36

